

JOURNAL FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK

vol. XXXXI 2-2025

STRUGGLES FOR HOPE: NEGOTIATING FUTURE(S) IN TIMES OF GLOBAL CRISES

Special Issue Guest Editor: Corinna Land,
Sebastian Garbe,
Eva Gerharz

Published by:
Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik
an den österreichischen Universitäten

Journal für Entwicklungspolitik (JEP)
Austrian Journal of Development Studies

Publisher: Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den österreichischen Universitäten

Editorial Team: Monika Austaller, Tobias Boos, Martin Černý, Antje Daniel, Felix Dorn, Julia Eder, Nora Katharina Faltmann, Gerald Faschingeder, Karin Fischer, Daniel Fuchs, Sophie Gleitsmann, Daniel Görgl, Inge Grau, Alina Heuser, Johannes Jäger, Johannes Knierzinger, Johannes Korak, Franziska Kusche, Luisa Leisenheimer, Valerie Lenikus, Sebastian Luckeneder, Lorena E. Olarte, Clemens Pfeffer, Lukas Schmidt, Gregor Seidl, Nicolas Schlitz

Board of Editors: Henry Bernstein (London), Patrick Bond (Johannesburg), Dieter Boris (Marburg), John-ren Chen (Innsbruck), Hartmut Elsenhans (Leipzig), Jacques Forster (Genève), John Friedman (St. Kilda), Peter Jankowitsch (Wien), Franz Kolland (Wien), Helmut Konrad (Graz), Uma Kothari (Manchester), Ulrich Menzel (Braunschweig), Jean-Philippe Platteau (Namur), Dieter Rothermund (Heidelberg), Alfredo Saad-Filho (London), Dieter Senghaas (Bremen), Heribert Steinbauer (Wien), Osvaldo Sunkel (Santiago de Chile)

Publications Manager: Sophie Gleitsmann

Cover: Corinna Land, Sebastian Garbe, Eva Gerharz

Photo: Frida Teller (fridateller.com). Image from the series “To Encounter the Anthropocene”. The multimedia collages combine NASA imagery with everyday events – in search of a new poetics of the Anthropocene.

Contents

- 4 CORINNA LAND, SEBASTIAN GARBE, EVA GERHARZ
Struggles for Hope: Negotiating Future(s) in Times of Global Crises

- 14 REBECA SPENCER, JODIE ASSELIN
“You Gotta Keep Your Shoulder to the Mountain and Keep Pushing”: Grassroots Labour of Hope in Environmentalism

- 36 ANTJE DANIEL
Revisiting Imaginaries of Housing through Occupation:
The Case of Reclaim the City

- 58 KAVEH GHOREISHI, SARA MINELLI
Rojava: Politics of Revolutionary Hope

- 75 ENCARNACIÓN GUTIÉRREZ-RODRÍGUEZ, SLADANA BRANKOVIĆ
Common Futures for All. Refugee Activism enacting Human Rights
between Negation of Rights and Resistance in Germany

- 99 Obituary to / Nachruf auf Cornelia Staritz (1980–2025)

- 106 Book Reviews
- 114 Editors and Authors of the Special Issue
- 118 Publication Details

Berthold Unfried: „Entwicklungshilfe“ und „Internationale Solidarität“. Globalisierungsunternehmen in Zeiten der Systemkonkurrenz. Berlin/Boston: De Gruyter Oldenbourg 2025, 540 S., 79,95 Euro.

Es fällt positiv auf, wenn auf dem Büchermarkt ein Werk erscheint, das nicht schon in der Überschrift oder auf dem Covertext deutlich macht, dass hier wieder Papier für die Leier von der Geschichte der DDR mit Mauer, Stacheldraht, Stasi, Doping und anderem Verwerflichen herausgegeben worden ist. Denn dieses Mal kommt ein Ausländer, ein renommierter österreichischer Historiker, zu Wort, der sich wie kaum ein anderer Wissenschaftler von jenseits der deutschen Grenzen mit einem Kapitel afrikanisch-deutscher Geschichte zur Zeit des Kalten Krieges befasst. Und dann beleuchtet er nicht nur komparativ die beiden Entwicklungspolitiken der DDR und der Bundesrepublik, sondern analysiert diese unter Einbeziehung von ähnlichen oder zeitgleichen Entwicklungen in anderen Ländern. Wobei die afrikanischen Staaten Mosambik, Angola, Äthiopien und Tansania im Mittelpunkt stehen sowie Kuba.

Allein dieser Ansatz ist ein gewaltiges Unternehmen, wozu man nicht nur Mut und Enthusiasmus benötigt, sondern auch jahrelange Erfahrungen in der akademischen Recherche und Publizistik.

Zwar existiert seit der staatlichen Vereinigung der beiden deutschen Staaten nicht gerade wenig Literatur über die Entwicklungs-, insbesondere Afrikapolitiken der Bonner und Ostberliner Regierungen und ihre jeweilige Diplomatie gegenüber den Menschen in den Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, jedoch hat sich das Interesse an einem realistischen Bild in der zweiten Hälfte der „deutschen Einheit“ merklich abgekühlt. Quellenstudien scheinen für viele Autor*innen, selbst für diejenigen, die einen akademischen Anspruch erheben, kaum noch von Interesse zu sein. Stattdessen wird sich häufig auf Literatur berufen, die sich des behandelten Themas in der einen oder anderen Weise bereits angenommen hat oder einer tangierenden Fragestellung nachgeht. Solche „Quellen“ haben oft genug Anlass zur Kritik gegeben, weil hier mehr – zumindest was die DDR-Afrikapolitik anbelangt – mit ideologischen Scheuklappen geschrieben wurde und die Autor*innen lieber zu Framing

und Negierung der historischen Kontexte in ihnen zu bearbeitenden Thematiken neigen, als sich die Mühe zu machen, die globale Geschichte in Zeiten des Kalten Krieges verstehen zu wollen. Vor allem die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen zu Zeiten der Systemauseinandersetzung werden oftmals nicht beachtet, und man versucht mit heutigem Wissen den komplizierten Geschichtsverlauf, vielfach mit einem moralisierenden Unterton, zu beschreiben. Was dabei herausgekommen ist, wird von der nachfolgenden Generation von Historiker*innen und Politikwissenschaftler*innen „aufzuarbeiten“ sein. Nicht umsonst geistert durch die deutsche zeitgeschichtlich orientierte Historiografie das Mantra von der „Aufarbeitung der Aufarbeitung“.

Aber mit so einer Herangehensweise an eine wissenschaftliche Aufgabe hat das vorzustellende Buch nichts zu tun. Im Gegenteil, es kann aufzeigen, wie quellenorientierte Publikationen der Geisteswissenschaften aussehen können, ja eigentlich stets aussehen sollten. Der Wiener Sozialhistoriker Berthold Unfried, der schon lange kein Unbekannter auf dem Gebiet der Geschichte der euro-

päisch-afrikanischen Beziehungen ist und seine Studien, insbesondere diejenigen, die, wie es auf dem Covertext prägnant charakterisiert wird, „staatlich institutionalisierte Umgangsweisen mit Ungleichheit in der Welt als Formen von ‚Globalisierung‘“ erforschen, können durchaus als Pionierleistungen eingeschätzt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt seiner Forschungen auf der interkontinentalen Mobilität von Personen, die versuchten, diese Entwicklungspolitiken zwischen den beiden Deutschländern und Staaten wie Kuba und denjenigen aus Afrika, die sich auf einem sozialistischen Entwicklungsweg wähnten – wie Tansania, Mosambik, Angola und Äthiopien –, für ihre Länder in die Praxis umzusetzen. Er geht in Sonderheit der Frage nach, wie diese Akteure mit der Ungleichheit der gegebenen politischen und wirtschaftlichen Situationen umgegangen sind, denen sie in ihrem beruflichen und persönlichen Leben begegnet sind. Auf solche von ihm vorliegenden recht breiten und vielfältigen Forschungsleistungen kann er für dieses Buch zurückgreifen.

Es bietet aber weit mehr. Denn es leistet, wie Berthold Unfried im Vorwort zu Recht hervorhebt, „Beiträge zur historischen Entwick-

lungsforschung, zur Globalgeschichte von Internationalismen, indem es die ostdeutsche ‚Internationale Solidarität‘ und den kubanischen ‚Internationalismus‘ einbezieht, und nicht zuletzt zur Migrationsforschung, indem es das um die Welt zirkulierende Entwicklungspersonal in einem weiten globalgeschichtlichen Rahmen als temporäre Migranten auffasst“ (Unfried 2025: 5).

Für dieses gewaltige Unterfangen hat der Verfasser seine hier präsentierten Kenntnisse lesbar gemacht, indem er sein Buch, welches neben einer umfangreichen Einleitung aus drei Hauptkapiteln, die mehrfach unterteilt sind, sowie aus einem Resümee besteht, äußerst detailliert untergliedert, sodass hiermit für weiterführende Forschungsarbeiten für Fachleute und Nachwuchswissenschaftler*innen sehr gute Voraussetzungen vorhanden sind. Allein schon der Anhang mit den Quellenverzeichnissen, Personen- und Sachregistern macht Lust, sich mit dem Inhalt des Werkes näher auseinanderzusetzen.

Es ist geradezu unmöglich, auf alle hier behandelten Spezialthemen einzugehen. Es sei lediglich auf die Grobglie-

rung verwiesen: 1. Geschichte und Struktur der Entwicklungspolitik der DDR in Afrika, Asien und Lateinamerika; 2. Grundzüge der Entwicklungspolitik der BRD; 3. Sozialstruktur, Ausbildung bzw. Herkunft der Entwicklungshelfer in Ost- und Westdeutschland, Kosten der Entwicklungshilfe, Arbeitsbedingungen und vieles mehr.

Der Autor fasst zum Ende seines Buches prägnant zusammen: „Die in diesem Buch präsentierten neuen Erkenntnisse auf Basis der Verwendung von zu einem überwiegenden Teil neuem Quellenmaterial geben Beiträge zu übergeordneten Forschungsbereichen [...]. Sie sprechen zu allen, die sich für Versuche zur Überwindung von Ungleichheit in der Welt interessieren, zum Umgang mit Andersartigkeit von Mensch zu Mensch“ (ebd.: 501). Dem ist nichts mehr hinzuzufügen.

ULRICH VAN DER HEYDEN